

Gesellschaftliche Vereine im Ungarn der Horthy-Ära

Eines der wichtigsten und zugleich am wenigsten beachteten Elemente der Gesellschaft Ungarns in der Zwischenkriegszeit war das Vereinsleben,¹ dessen Ausmaß die Größenordnungen sowohl früherer als auch späterer Zeiten überstieg. Dieser Aufsatz soll einige Besonderheiten dieses Phänomens skizzieren und neue Aspekte der bisher wenig untersuchten Geschichte des Verbandes der Gesellschaftlichen Vereine zusammenzutragen.²

Die Bedeutung des Vereinslebens im Ungarn der Zwischenkriegszeit

Bereits zu Beginn der Konsolidierung des Regimes unter Reichsverweser Miklós von Horthy begannen die Vertreter des *christlich-nationalen Kurses* mit der Suche nach einer Antwort auf die Frage nach den Gründen des Zusammenbruchs Ungarns im Ersten Weltkrieg und des unmittelbar darauf folgenden roten Terrors. Mehrere Autoren wiesen auf die Schwäche der rechten, nationalen Kräfte hin. Staatssekretär Jenő Karafiáth, der zu Beginn der 1930er Jahre an der Spitze des Ministeriums für Religion und Unterrichtswesen stand, drückte dies in der Zeitschrift ‚Szózat‘, einem Presseorgan der Rassenschützer, folgenderweise aus: »Die Ereignisse der jüngsten Vergangenheit haben die ungarische Intelligenz völlig unorganisiert gefunden. Es ist ausschließlich dieser Lage zu danken, dass sowohl die Oktoberrevolution als auch die schreckliche Veränderung im März [die Räterepublik, R. K.] in diesem, vor Altersschwäche siechenden Land keine Ge-

¹ Unter *Verein* verstehen wir »eine soziale Dauereinrichtung auf freiwilliger Basis, die zum definierten und nicht zum Handelszweck« entstanden ist. Sándor *Dobrovits*: Budapest egyesületei. Az 1932. évi egyesületi statisztikai felvétel módszere. In: Statisztikai Közlemények 74 (1936) 3, 3.

² Aus der älteren und jüngeren Fachliteratur: Rudolfné *Dósa*: A MOVE. Egy jellegzetes magyar fasiszta szervezet. Budapest 1972; Sándor *Sebestyén*: A Bartha Miklós Társaság 1925-1933. Budapest 1981; Tibor *Zinner*: Adatok a szélsőjobboldali egyesületek megalakulásának körülményeihez. In: Történelmi Szemle 22 (1979) 562-576; Tibor *Papházi*: Egyesületek, társadalom, egészségügy. Fejezetek az egyesületek szociológiájának köréből. Budapest 1997; István *Sebestyén*: Az egyesületek számbavételének módszertani problémái a történelmi statisztikában. In: Statisztikai Szemle 81 (2003) 4, 373-387; Norbert *Spannenberger*: A magyarországi Volksbund. Berlin és Budapest között. Budapest 2005. Der hohe Stellenwert von Vereinen war nach dem Ersten Weltkrieg keine ungarische Besonderheit. Vgl. Thomas *Rotolo* – John *Wilson*: Work Histories and Voluntary Association Memberships. In: Sociological Forum 18 (2003) 603-619; Helen *McCarthy*: Parties, Voluntary Associations and Democratic Politics in Interwar Britain. In: The Historical Journal 50 (2007) 891-912.

genreaktion ausgelöst haben. Unter den tausend Sünden der Vergangenheit rächte sich vielleicht der völlige Mangel unserer Unorganisiertheit am meisten.«³ Es überraschend nicht, dass Horthy im Januar 1920, noch vor seiner Wahl zum Reichsverweser, ebenfalls folgender Meinung war: »Unorganisiertheit hat unseren Sturz verursacht und Organisiertheit ist erforderlich, um unsere Heimat zu retten.«⁴

Das Bedürfnis nach einer gesellschaftlichen Selbstorganisation bestand grundsätzlich in zweifacher Hinsicht: Einerseits wegen des Irredentismus und krampfhaften Aktionismus des Wiederaufbaus und der Revision des Friedensvertrages von Trianon,⁵ andererseits wegen der Revanche für die Sünden der bolschewistischen Räterepublik und des ständigen Kampfes gegen den Kommunismus. Hierauf verwiesen die christlich-nationalen Schlagwörter der neuen gesellschaftlichen Vereine, die sich im Laufe der Jahre 1919/1920 oft in Selbstjustiz, Antisemitismus oder – insbesondere im Falle des Vereins der Erwachenden Ungarn (*Ébredő Magyarok Egyesülete*) – in terroristischen Aktionen (etwa in Bombenanschlägen) manifestierten. Dezső Balthazár, Bischof der reformierten Kirche jenseits der Theiß, der für seine liberalen Ansichten berühmt war, bemerkte dazu: »Es war zu befürchten, dass die gegen die rote Aktion auftretende Reaktion auch die rachsüchtige Waffe der Gewalt einsetzt und sowohl die Leidenschaft als auch das auf Berechnung beruhende Raffinement zu Hilfe ruft. Man konnte annehmen, dass die rachsüchtige Gegenwirkung versucht, den Anschein der Legalisierung von der Religion, von der Kirche zu verleihen, unter welcher auch die Verfechter des Friedens und der Liebe die Gehässigkeit und Gewaltsamkeit ruhig fortsetzen können. [...] Gesellschaften, Vereine, Verbände, Demonstrationsausschüsse entstanden unter dem hoch gepriesenen Slogan der Christenheit; aber mit derartigen Methoden einer Geistesrichtung, die dem Geist des mildherzigen, sich aufopfernden Jesus fern liegen.«⁶

Juristischer Hintergrund und statistische Daten

Zur rasch ansteigenden Zahl der Vereinsgründungen trugen nicht nur ideologische Gründe bei, sondern auch der Umstand, dass die Regierungen der konterrevolutionären Zeit andere rechtliche Rahmenbedingungen geschaffen hatten, als die politischen Führungen während der Revolutionen.

³ Jenő Karafiáth: Társadalmunk szervezetlensége. In: Szózat, 14. November 1919.

⁴ Zitiert nach *Dósa* 23.

⁵ Ein typisches Beispiel war die Ungarische Revisionsliga. Miklós Zeidler: A Magyar Revíziós Liga. Trianontól Rothermere-ig. In: Századok 131 (1997) 303-352.

⁶ Dezső Baltazár: A próbáltatások idejéből. Debreczen 1920, 201-203.

In der Regierungszeit Mihály Graf Károlyis wurden nach der Verabschiedung des Volksgesetzes III/1919 die Verbände völlig frei und unkontrollierbar. In der Räterepublik hingegen waren alle Organisationen, die der bestehenden Ordnung Widerstand leisteten, verboten und wurden verfolgt. Das Kabinett István Friedrich, das im August 1919 putschartig und mit rumänischer Unterstützung die Macht übernommen hatte, machte Ende September das bis dahin geltende Vereinigungs- und Versammlungsrecht praktisch rückgängig.⁷ Die Regierungen unterstützten finanziell jene Verbände, die dem neuen Regime nützlich waren.⁸

Die jeweiligen Regierungen regelten die Vereine zunächst mit Hilfe von Verordnungen, von denen jene des Innenministers vom Mai 1922 hervorzuheben ist. Sie ist für die Erforschung der Vereinsgeschichte besonders wertvoll, weil die Regierung darin mehrere Grundsätze festlegte. Einerseits schrieb sie obligatorisch vor, dass ein Verein erst legal tätig werden konnte, nachdem er sein Statut dem Innenminister vorgelegt, dieser es mit einem Vermerk versehen und im Wesentlichen genehmigt hatte. Andererseits regulierte die Regierungsverordnung ausführlich, welche inhaltlichen Elemente in einem Statut obligatorisch enthalten sein mussten, beispielsweise Organisationsstruktur, Amtsinhaber, die Rechte und Pflichten der Mitglieder, die Verwaltung und die grundlegenden Ziele.⁹

Der sprunghafte Anstieg der Anzahl der Vereine führte jedoch in kurzer Zeit zu einer Überorganisation der christlich-nationalen Gesellschaft, die für die autoritäre politische Elite der Horthy-Ära unkontrollierbar wurde. Darauf wies auch István Antal, Pressechef der Regierung Gyula Gömbös und späterer Propagandaminister zum Schutz der Nation, in seinen Memoiren hin: »Nach dem Umsturz der Diktatur des Proletariats wurden in Ungarn, wie bei allen solchen radikalen revolutionären Umwälzungen, gleicherweise Vereine mit verschiedensten Zielsetzungen, Programmen, kulturellen und vaterländischen Zwecken, wie Pilze aus dem Boden schießend, gegründet. Diese Vereinigungen mit Landespräsidenten, Sekretären, Offizierskorps und natürlich mit Kassenbeamten und anderen Funktionären sind schließlich landesweit geradezu zu einer krankhaften sozialen Manie geworden. Nach einigen damaligen Statistiken näherte sich die Zahl der gesellschaftlichen Organisationen Anfang der dreißiger Jahre der 20.000, und es gab allein in Budapest fünfmal so viele ähnliche Vereine, wie es im alten Ungarn gegeben hatte. [...] Also, diese Vereinsanarchie hat statt Zusammenschluss, Potenzierung und Konzentrierung der gesellschaftlichen

⁷ *Verordnung Nr. 5084, 20. September 1919.* In: Magyarországi rendeletek tára [im Folgenden: MRT]. Budapest 1919, 729-730.

⁸ Vgl. Magyar Nemzeti Levéltár Országos Levéltára, Budapest [im Folgenden: MNL OL]. K 27, Ministerratsprotokolle, 28. November 1919, TOP 17.

⁹ *Verordnung Nr. 77000/1922-VII., 22. Mai 1922.* In: MRT 1922, 233-240.

Kräfte gerade zur Zersplitterung der Mächte, Desintegration und Vergeudung riesengroßer Mengen an Geld und Energie geführt. Gyula Gömbös hatte absolut Recht, als er in einer seiner Reden auf dem Lande sagte, dass »wir uns [...] nach dem Krieg ja so gut organisiert [haben], dass wir jetzt völlig unorganisiert sind.«¹⁰

Auch die von Antal erwähnten Vereinsstatistiken spiegeln dieses gesellschaftliche Phänomen gut wider. Sándor Dobrovits, Mitarbeiter des Statistischen Büros, untersuchte in den 1930er Jahren die verschiedenen Typen und Tendenzen der ungarischen gesellschaftlichen Organisationen. Er wies darauf hin, dass »während des Krieges und der Revolutionen [...] ein zwangsläufiger Stillstand in der Organisation gesellschaftlicher Vereine eingetreten ist. Ihm folgte mit der Wiederherstellung der nationalen Herrschaft eine Organisationsbewegung, die mit ihren Dimensionen die früheren Zeiten überschritt«.¹¹ Die von ihm veröffentlichten statistischen Daten unterstützen diese Schlussfolgerung: Ab Anfang der 1860er Jahre, während rund 75 Jahren, hatte sich die Zahl der gesellschaftlichen Verbände bis zur zweiten Hälfte der 1930er Jahre fast verdreißigfacht (siehe *Tabelle 1*). Noch anschaulicher ist dieses Verhältnis bei der Betrachtung des Phänomens in einem engeren Zeitraum: Zwischen 1911 und 1913, den letzten Friedensjahren vor dem Krieg, wurden nur in Budapest 120 neue Vereine gegründet, während dort im ebenso kurzen Zeitraum zwischen 1920 und 1922, also zu Beginn der Konsolidierung der Horthy-Ära, mit 274 mehr als doppelt so viele Vereine entstanden.¹²

*Tabelle 1: Anzahl der Sozialverbände 1862-1937*¹³

Jahr	Anzahl der Vereine	Durchschnittliche Einwohnerzahl pro Verein
1862	579	26.600
1878	3.995	3.900
1932	14.365	610
1937	16.747	537

Neben der Auflistung der allgemeinen Daten versuchte Dobrovits auch die verschiedenen Vereinsarten zu unterscheiden und bestimmte folgen-

¹⁰ Gömbös Gyula hatalomra kerülése és kormányzása 1932-1936. Antal István sajtófőnök emlékiratai. Hg. Jenő Gergely. Budapest 2004, 188.

¹¹ Sándor Dobrovits: Magyarország Trianontól napjainkig. Társadalmi szervezetek. In: Magyar Statisztikai Szemle 16 (1938) 414-418.

¹² Dobrovits: Budapest, 40-44.

¹³ Dobrovits: Magyarország, 414.

de zwölf Kategorien: patriotische,¹⁴ religiöse,¹⁵ kameradschaftliche,¹⁶ kulturelle, künstlerische, wissenschaftliche, sportliche, wohlthätige Vereine,¹⁷ Interessenvertretungen, Selbsthilfevereine, Geselligkeitsklubs und sonstige Vereine wie Billardklubs, Tierschutzorganisationen, Tierzüchtervereine oder Schachzirkel. Auch bezüglich ihrer Entwicklung und ihrem zahlenmäßigen Wachstum versuchte er Tendenzen nachzuweisen (siehe *Tabelle 2*).

Dobrovits meinte, »besonders auffällig« sei »der Zusammenschluss der Gesellschaft in patriotischen Vereinen. Vor Trianon wurde die Bedeutung dieser Aufgabe in Ungarn kaum erkannt, Vereine nur zur Pflege des nationalen Gefühls und der Verfolgung der nationalen Interessen wurden damals kaum gegründet. Nach dem Krieg und während der Revolutionen erkannte aber die Gesellschaft, dass die Machtergreifung der subversiven Elemente vor allem wegen der Schwäche und fehlenden Organisierung der ungarischen Gesellschaft möglich war, und deshalb gründete sie im Zeichen der christlich-nationalen Idee und mit enormer Dynamik diejenigen Vereine, welche die Wiederholung ähnlich trauriger Ereignisse verhindern sollten«. Die andere Organisationsform, der Dobrovits große Bedeutung beimaß, war die kameradschaftliche Vereinigung, weil »die gemeinsam erlebten Kriegserinnerungen und die gemeinsamen Beziehungen, die sich an die abgetrennten Landesteile knüpfen, die Bewegung der kameradschaftlichen Verbände vertieften«. ¹⁸ Ihre Bedeutung ergab sich also aus den Erlebnissen des Ersten Weltkriegs, aus dem Zusammengehörigkeitsgefühl der Frontkämpfer – womit auch ihr zahlenmäßiger Zuwachs erklärt werden kann: In den zehn Jahren vor dem Friedensvertrag von Trianon, also von 1911 bis 1920, wurden in der Hauptstadt insgesamt 28 Organisationen gegründet, die sich als kameradschaftliche Vereinigungen bezeichnete. Im darauffolgenden Jahrzehnt (1921-1930) waren es bereits 138. ¹⁹ Folglich soll-

¹⁴ Beispielsweise der Verein der Erwachenden Ungarn, die Vereinigte Christliche Nationalliga, die Ungarische Revisionsliga und der Nationalverband der Ungarischen Frauen. Tibor Zimmer: *Az ébredők fénykora 1919-1923*. Budapest 1989.

¹⁵ Vgl. *Református ifjúsági egyesületek és mozgalmak Magyarországon a XX. században. Tanulmányok, emlékezések és dokumentumok különös tekintettel a Soli Deo Gloria Szövetségre*. Hg. Sándor Tenke. [o. O.] 1993.

¹⁶ Zum Beispiel der Landesverband der Turul Kameradschaft, die Foederatio Americana, der OFSz. András Szécsényi: *A Turul Szövetség felépítése és szerepe a két világháború közötti ifjúsági mozgalomban*. In: *Fejezetek a tegnap világából*. Hg. Jenő Gergely. Budapest 2009, 214-232; Gábor Ujváry: *Egyetemi ifjúság és katolicizmus a „neobarokk társadalomban“*. A Foederatio Americanáról. In: *Ders.: A harmincharmadik nemzedék. Politika, kultúra és történettudomány a „neobarokk társadalomban“*. Budapest 2010, 413-493.

¹⁷ Zum Beispiel der Nationalverein der Ungarischen Ärzte und der Nationalverein der Ungarischen Juristen. Mária M. Kovács: *Liberalizmus, radikalizmus, antiszemizmus. A magyar orvosi, ügyvédi és mérnöki kar politikája 1867 és 1945 között*. Budapest 2001.

¹⁸ *Dobrovits: Magyarország*, 415.

¹⁹ *Dobrovits: Budapest*, 40-44.

ten wir die kameradschaftliche Art der Organisation als ein Produkt der Ära betrachten.²⁰

Tabelle 2: Sozialverbände nach Vereinigungsart 1932-1937²¹

Vereinigungsart	Anzahl 1932	Zuwachs 1932-1937	Anzahl 1937
Patriotisch	431	41 (9,5%)	472
Religiös	157	28 (17,8%)	185
Kameradschaftlich	497	276 (55,5%)	773
Kulturell	1083	274 (25,3%)	1357
Künstlerisch und literarisch	744	171 (23%)	915
Wissenschaftlich	102	19 (18,6%)	121
Sport	1.331	284 (21,3%)	1.615
Wohltätig	856	49 (5,7%)	905
Selbsthilfe	1.389	114 (8,2%)	1.503
Geselligkeitsklubs	3.807	459 (12,1%)	4.266
Interessenvertretung	2.351	417 (17,7%)	2.768
Sonstige	1.617	250 (15,5%)	1.867
Insgesamt	14.365	2.382 (16,6%)	1.6747

Zwischen den zwei Weltkriegen lassen sich drei Arten von kameradschaftlichen Vereinen unterscheiden. Zur ersten Gruppe gehörten die kameradschaftlichen Vereine der überlebenden Mitglieder einer Truppeneinheit oder eines Armeekorps. Ihre wichtigsten Zielsetzungen waren die Traditionspflege, Selbsthilfe, Pflege persönlicher Beziehungen und Erinnerungen. Darüber hinaus war auch die Verteidigung des »konterrevolutionären« Regimes wichtig, bei dessen Durchsetzung sie eine besondere Rolle spielten. Die wohl besten Beispiele dafür waren der Landesverband der Frontkämpfer (*Országos Frontharcos Szövetség*, OFSz) und die Kameradschaftliche Vereinigung der Szekler Brigade (*Székely Dandár Bajtársi Egyesület*). Hinzugechnet werden kann auch der im Zweiten Weltkrieg gegründete und mit Béla Imrédy verbundene, rechtsextreme, paramilitärische Verband Kameradschaftlicher Verein Ostfront (*Keleti Arcvonal Bajtársi Szövetség*)²² und die

²⁰ Es ist kein Zufall, dass die verschiedenen Frontkämpfer- und kameradschaftlichen Organisationen auch in anderen Ländern eine große Bedeutung erlangten. So gründete die Sudetendeutsche Jugend nach dem Ersten Weltkrieg in der Tschechoslowakei ihre eigene Vereinigung. John Haag: "Knights of the Spirit": Der Kameradschaftsbund. In: *Journal of Contemporary History* 8 (1973) 3, 133-153.

²¹ *Dobrovits: Magyarország*, 416.

²² Péter Sipos: Imrédy Béla a magyar politikai életben. In: Imrédy Béla a vádlottak padján. Hg. Péter Sipos. Budapest 1999, 58-59.

in den 1930er Jahren gegründete Organisation der deutschen Minderheit Ungarns, die dem Nationalsozialismus nahestehende Volksdeutsche Kameradschaft (*Népi Német Bajtársi Szövetség*), dem Vorgänger des Volksbundes der Deutschen in Ungarn (*Magyarországi Németek Népi Szövetsége*).²³

Zur zweiten großen Gruppe gehörten die brüderlichen Vereine ehemaliger Mitschüler. Diese Organisationen wurden nicht zur Pflege militärischer Traditionen gegründet und hatten kein militaristisches Image. Bei diesen Vereinen manifestierte sich die *brüderliche* Eigenart in der Pflege des Zusammengehörigkeitsgefühls und der Kontakte unter den Absolventen der gleichen Bildungseinrichtung.²⁴

Zur dritten großen Gruppe kameradschaftlicher Organisationen gehörten die Studentenvereinigungen der Hochschulen und Universitäten. Als erster wurde 1919/1920 der Landesverband der Turul Kameradschaft (*Országos Turul Bajtársi Szövetség*) gegründet. In ihm schlossen sich Studenten der Wissenschaftsuniversitäten überkonfessionell zusammen. Etwas später, aber noch in der gleichen Periode kamen hinzu die Organisation der Ingenieurstudenten, die Hungaria Vereinigung der Ungarischen Techniker (*Hungária Magyar Technikusok Egyesülete*), das Centrum, ein kurzlebiger, christsozialistischer Verein, zwei Jahre später die oft an der Seite der Legitimisten auftretende Foederatio Emericana, eine Organisation katholischen Charakters, und 1927 die betont legitimistische Kameradschaft Sankt Stephan (*Szent István Bajtársi Egyesület*). Diese waren ähnlich strukturiert und funktionierten wie Dachverbände der an verschiedenen Universitäten beziehungsweise Fakultäten gegründeten kameradschaftlichen Mitgliederverbände, Stämme, Gruppen oder Korporationen. Es wird deutlich, dass sie unterschiedlicher Ausprägung waren und deswegen häufig in Konflikt miteinander traten. Offiziell betrachteten sie sich als politisch neutrale, universitäre Organisationen, später erhielten sie eine zunehmend breite gesellschaftliche Basis, der eines gemeinsam war: die christlich-nationale Idee, aus der sich ihr antisemitisches, militaristisches und irredentistisches Image ergab, dessen Ton und Schärfe aber Unterschiede aufwies.²⁵

Neben den patriotischen und kameradschaftlichen Organisationen maß Dobrovits den Sportverbänden und Interessenvertretungen große Bedeutung bei. Es muss jedoch angemerkt werden, dass seine Statistiken unter mehreren Gesichtspunkten verzerrt sind, denn einige sehr wichtige Organisationen wurden nicht berücksichtigt. Hierzu gehören die Pfad-

²³ Spannenberger 113-124.

²⁴ Lajos I. Illyefalvi: A főváros polgári népességének szociális és gazdasági viszonyai. Budapest 1935, 582-583.

²⁵ Róbert Kerepeszki: A Turul Szövetség. In: *A magyar jobboldali hagyomány 1900-1948*. Hg. Ignác Romsics. Budapest 2009, 341-376.

finder und die Levente-Organisation,²⁶ die bei der Erziehung der Jugend im christlich-nationalen Geist eine Schlüsselrolle inne hatten, oder die Geheimgesellschaften wie der Etelköz (Zwischenstromland) Verband (*Etelközi Szövetség*), die Ungarische Gemeinschaft (*Magyar Közösség*) oder die Doppelkreuz Blutsbrüderschaft (*Kettőskereszt Várszövetség*).²⁷ Diese konnten wegen ihrer Ausrichtung nicht in den zeitgenössischen Übersichten erfasst werden. Eine andere irreführende Eigenheit der Statistik von Dobrovits ist, dass einige Organisationen nicht in jene Typengruppe eingestuft wurden, in die sie eigentlich gehörten, zum Beispiel die zwei Organisationen, die in ihren Namen das Wort *Kameradschaft* trugen. Hierzu gehörten die Kameradschaft Weißes Haus (*Fehér Ház Bajtársi Egyesület*), die beim Sturz der Regierung Gyula Peidl eine bedeutende Rolle spielte, sowie die Vereinigung der Kameraden vom Juni 1919 (*1919. Júniusi Bajtársak Szövetsége*).²⁸ Beide wurden in die Gruppe der *patriotischen* Vereine eingeordnet. Die verschiedenen Mitgliederorganisationen des Vereins der Ungarischen Nationalen Verteidigungskräfte (*Magyar Országos Véderő Egylet*, MOVE) hingegen wurden den Sportvereinen zugerechnet.

Neben den zahlenmäßigen Daten kann das rege Vereinsleben durch zwei weitere Faktoren gut dargestellt werden. Zum einen bezogen diese Vereine nicht nur zum sozialen, sondern auch zum politischen Leben²⁹ Stellung und nahmen darauf sogar einen gewissen Einfluss. Hier genügt es, auf die Aktivitäten der bekanntesten christlich-nationalen Organisationen wie der Verein der Erwachenden Ungarn, die Vereinigte Christliche Nationalliga (*Egyesült Keresztény Nemzeti Liga*), die Ungarische Revisionsliga (*Magyar Revíziós Liga*), den Nationalverband der Ungarischen Frauen (*Magyar*

²⁶ Ferenc Gergely – György Kiss: *Horthy leventéi. A leventeintézmény története*. Budapest 1976.

²⁷ Lajos Serfőző: *A titkos társaságok és a konszolidáció 1922-1926-ban*. In: *Acta Universitatis Szegediensis de Attila József Nominatae* 57 (1976) 3-60.

²⁸ Die letztgenannte Organisation wurde im Juli 1922 unter der Leitung von Baron Zsigmond Perényi gegründet und sollte mit dem Namen der erfolglosen konterrevolutionären Aktion gegen die kommunistische Herrschaft im Juni 1919 ein Denkmal setzen. Bei der Gründung deklarierten die Anwesenden: »[...] vor allem in den heutigen schwierigen Tagen, da die Destruktion wieder schamlos aufkommt, um die wahren Ziele und Bestrebungen der Nation zu unterschlagen, ist es notwendig, dass die unverbrüchlichen Patrioten, die sich im Gefängnis und unter dem Galgen zu Ungarn bekannten, wieder in engerer Verbindung stehen.« MNL OL K 428, Magyar Távirati Iroda, 13. Juli 1922.

²⁹ Ein Beispiel dafür war der Empfang des aus Rom heimkehrenden Ministerpräsidenten Pál Graf Teleki im April 1939. Trotz seiner etwa um 22:45 Uhr späten Ankunft erwarteten ihn neben Persönlichkeiten des öffentlichen und politischen Lebens (die Präsidenten des Senats und des Repräsentantenhauses, Mitglieder der Regierung, die Vizepräsidenten, Sekretäre) auch Vertreter der sozialen Organisationen. In großer Zahl vertreten waren der Turul Verband, der Nationalverein der Frontkämpfer, der Verein der Sozialverbände und der Pfadfinderbund. Jelentés Teleki Pál és Csáky István hazaérkezésével kapcsolatban fogantatosított intézkedésekről. Budapest, 20. April 1939. MNL OL K 29, Kt. 3/k.

Asszonyok Nemzeti Szövetsége) und die verschiedenen Geheimgesellschaften wie den Etelköz Verband hinzuweisen. Die zeitgenössische Presse und sogar Filmchroniken berichteten regelmäßig über die Treffen und Feste dieser Organisationen, deren Tätigkeit auch in der Fachliteratur ausführlich dargestellt wurde. Dabei wurde anhand der Teilnehmerzahlen die starke Anziehungskraft und breite soziale Basis dieser Organisationen deutlich.³⁰

Der Verband der Gesellschaftlichen Vereine

Es ist kein Zufall, dass für die Koordinierung der Organisationen schon Anfang der 1920er Jahre eine Dachorganisation mit dem Namen Verband der Gesellschaftlichen Vereine (*Társadalmi Egyesületek Szövetsége*, TESZ) gegründet wurde.³¹ Sie wurde »zu Beginn der konterrevolutionären Zeiten mit dem Zweck gebildet, die bürgerlichen, antisozialistischen gesellschaftlichen Organisationen mit gleicher Weltanschauung, also die verschiedenen ›rechtsgerichteten‹ gesellschaftlichen Verbände, zusammenzuschlie-

³⁰ Siehe beispielsweise folgende Filmreportagen: Országos Frontharcos Találkozó a Hősök Terén. Magyar Világhíradó, 502/4. September 1933: <http://filmhiradokonline.hu/watch.php?id=769>; A Revíziós Liga tiltakozó nagygyűlése a Vigadóban. Magyar Világhíradó, 505/4, Oktober 1933. <http://filmhiradokonline.hu/watch.php?id=794>; A Felvidéki Egyesületek Szövetségének jótékony célú bálja a Gellért-szállóban. Magyar Világhíradó, 568/2, Januar 1935. <http://filmhiradokonline.hu/watch.php?id=1297>; Egészségügyi kiállítás a Turul Szövetség rendezésében az Iparcsarnokban. Magyar Világhíradó, 609/3, Oktober 1935. <http://filmhiradokonline.hu/watch.php?id=1636>; Az Emericana jubileuma. Magyar Világhíradó, 612/4, November 1935. <http://filmhiradokonline.hu/watch.php?id=1662> (alle 5. August 2015).

³¹ Es ist erwähnenswert, dass der TESZ nicht die einzige Initiative zum Zusammenschluss der gesellschaftlichen Organisationen war. 1938 wurde mit der Interverbandlichen Arbeitsgemeinschaft eine rechtsextreme Dachorganisation gegründet, die 25 Verbände locker zusammenschloss. Ihre Ziel war »die Erziehung der selbstbewussten ungarischen Gesellschaft«, »die Gestaltung der einheitlichen Volksmeinung«, »der Zusammenschluss der auf einem gemeinsamen Prinzip basierenden Nationalkräfte«, die »moralische Klarheit der ungarischen Gesellschaft« und die »Restauration des ungarischen Reiches«. Darüber hinaus wurde 1929 eine separate Spitzenorganisation der universitären Jugendverbände, die Ungarische Nationale Studentenunion, gegründet. Ihre Mitglieder waren der Turul Verband, die Foederatio Americana, der Sportverein der Hochschulen, die Protestantischen und Katholischen Studentenvereine und die Regionalunion der Flüchtlingsstudenten. Im Frühjahr 1930 bekundeten mehrere Jugendorganisationen einschließlich der Landesaktion zur Milderung des Elends der Ungarischen Studenten, die in der Studentenhilfe eine wichtige Rolle spielte, aber auch der Ungarische Studentenausschuss für Auswärtige Angelegenheiten und das Ungarische Studentenreisebüro ihre Beitrittsabsicht. Als Beispiel für die neue Dachorganisation diente der Verein der Sozialverbände. József Szörtsey: Az „ifjúsági” TESZ. In: *Bajtárs*, 5.-7. Mai 1930; Rendőri jelentés az MNDSZ-ről. Budapest, 17. März 1930. MNL OL K 149, 1930-7-Szn. 1. Vgl. MNL OL P 1352, Nr. 1 und 3; Gyula Juhász: *Uralkodó eszmék Magyarországon 1939-1944*. Budapest 1983, 10-13.

ßen«, was »damals wirklich eine nützliche, gedeihliche Aktion, sogar eine von öffentlichem Interesse war«.³²

Nach der Gründung des TESZ im Herbst 1919 war István Graf Bethlen bis Sommer 1921 sein erster und bedeutendster Leiter. Einigen Quellen zufolge vereinte der TESZ in diesem Zeitraum 22 Mitgliedsorganisationen, andere Dokumente berichten von über 25, später über 43.³³ Der TESZ bezog als Dachorganisation Stellung zur Wahl von Miklós Horthy zum Reichsverweser. Er wandte sich mit einem Memorandum an das Staatsoberhaupt und bat um eine »strenge und unparteiische« Untersuchung aller Presseorgane und – im Interesse der Modifikation des Pressegesetzes – um einen Aufruf zum sozialen Boykott der »destruktiven« liberalen Zeitschriften wie der ‚Est‘ (*Abend*), ‚Pesti Napló‘ (*Pester Tagebuch*), ‚Magyarország‘ (*Ungarn*) und ‚Világ‘ (*Welt*).³⁴ Nachdem Bethlen zum Regierungschef ernannt worden war, trat er von seinem Präsidentenamt im TESZ zurück. Ihn ersetzte sein Vorgänger im Ministerpräsidentenamt, Pál Graf Teleki, der bis 1925 an der Spitze der Organisation stand.³⁵

Ignác Romsics hat darauf hingewiesen, dass sich die ungarische Regierung und insbesondere Bethlen gegenüber dem Ausland streng vom TESZ abgrenzte. Bethlen fasste dessen Manifestationen als ein Ergebnis der Emotionen in der ungarischen Gesellschaft auf, die er habe mäßigen, aber nicht verhindern können. Obwohl Bethlen weiterhin einer der Ehrenpräsidenten blieb, entfernte er sich von der Organisation, die sich ihm auch oft widersetzte.³⁶

³² Gömbös Gyula hatalomra kerülése és kormányzása 187-188.

³³ Wir wissen sicher, dass folgende Organisationen Mitglied im TESZ waren: Bocskai Verein, Christliches Frauenlager, Christlich-Sozialistische Gewerkschaften, Heimatliebe, Landesverein der Bühnenkünstler, Liga für die Verteidigung der Territorialen Integrität Ungarns, Nationalverein der Staatsbediensteten, Oberungarn-Liga, Rassenschutzverein, Siebenbürgischer Ungarisch-Szekler Verein, Sportverein der Ungarischen Rechtsanwälte, Südungarn-Liga, Turul Verband, Ungarische Gesellschaft, Ungarischer Landwirtschaftlicher Verein, Ungarischer Bauernverein, Ungarischer Landesverteidigungsverein, Ungarischer Nationalverein, Vereinigte Christlich-Nationale Liga, Verein der Erwachenden Ungarn, Verein der Ungarischen Universitäts- und Hochschulstudenten, Verein der Verteidigungsligen, Vertretung der Besetzten Munizipien, Westungarn-Liga, Landesrat für Allgemeinbildung. Später berichten einige Quellen von fast 2.000 Mitgliedern des TESZ. MOL OL K 612, Magyar Országos Tudósító, 7. Dezember 1934.

³⁴ *A Társadalmi Egyesületek Szövetségének beadványa Horthy Miklóshoz a sajtó megrendszabályozása érdekében*. 22. Februar 1921. In: Horthy Miklós titkos iratai. Hgg. Miklós Szinai, László Szűcs. Budapest 1972, 47-52; MOL NL K 428, Magyar Távirati Iroda, 22. Februar 1921.

³⁵ MNL O, K 428, Magyar Távirati Iroda, 2. Juli 1921; Carlyle A. *Macartney*: October Fifteenth. A History of Modern Hungary 1929-1945. I. Edinburgh 1957, 72.

³⁶ Ein Beispiel dafür ist die parlamentarische Interpellation von Menyhért Kiss, einem charismatischen Mitglied des Vereins der Erwachenden Ungarn: *Kiss Menyhért interpellációja*. 23. August 1922. In: *Az 1922. évi június hó 16-ára hirdetett Nemzetgyűlés naplója*. III. Budapest 1922-1926, 449-454; Ignác Romsics: Bethlen István. Politikai életrajz. Budapest 2005, 167, 188-189.

In den 1920er Jahren erweiterte sich der TESZ ständig. Laut der im Jahre 1929 verabschiedeten Statuten verkündeten 138 Budapester Gesellschaftsverbände ihren Beitritt, etwa 3.000 ländliche Kreise und Filialverbände dieser Budapester Verbände unterhielten durch ihre Budapester Zentrale und Regionsvorstände eine ständige Verbindung zum Landespräsidium des TESZ. Außer den Budapester Verbänden gehörten 456 gesellschaftliche Verbände in ländlichen Gemeinden, Bezirksstädten und Dörfern zum TESZ, der somit insgesamt 594 Mitgliedsvereine hatte.³⁷ Im Sinne der Grundregeln »unterhielt das Landespräsidium des TESZ die Verbindungen zu den ländlichen Mitgliedsvereinen durch gewählte Bezirkspräsidien«. Im ganzen Land waren insgesamt 182 Bezirkspräsidien tätig. Es war ebenfalls ein wichtiges Organisationsmerkmal des TESZ, dass »außer den Vereinen 1.416 Städte und Dörfer ihren Beitritt ankündigten«. ³⁸ Diese ließen sich durch je einen Vertreter im lokalen Ausschuss des TESZ vertreten. Mit Blick auf diese Daten deklarierten die Statuten stolz, dass »der TESZ heute die größte nationalistische Organisation in Europa nach dem italienischen Fascismus [sic!] ist«. ³⁹

Der Verband sollte einerseits »die ungarischen Mächte unter einer einheitlichen Führung zusammenfassen und organisieren«, andererseits die Revision des Friedensvertrags von Trianon anstreben, »in welcher Frage der TESZ sich nicht in Handel einlassen kann«. Bezüglich der Revision legten die Statuten fest, dass die Organisation »sowohl die Jahrestage der traurigen und schmerzhaften Tage als auch die Nationalfeiertage sowie jede andere Gelegenheit nutzt, um die in der ungarischen Gesellschaft durch das schnöde Friedensdiktat entstandenen schrecklichen Zustände vor der Öffentlichkeit der Welt demonstrieren zu können und mit einem Aufschrei der Verzweiflung, der auch in die Ohren der Mächtigen der Welt dringt, ihre Entrüstung und ihren Widerspruch über die Schmachlichkeit, die das ungarische Volk traf, zum Ausdruck zu bringen«. ⁴⁰ Die Organisation führte manchmal mit anderen Vereinen wie der Ungarischen Revisionsliga Veranstaltungen zum Jahrestag des Vertrags von Trianon durch. Neben der revisionistischen Propaganda trat sie für die Interessen der ungarischen Industrie und Landwirtschaft ein und gründete hierfür die Fachabteilung für Industrie und Landwirtschaft. Sie setzte sich aber auch für die ungarische

³⁷ *A Társadalmi Egyesületek Szövetsége (TESZ) szervezete, alapszabályai és vezetőségének névsora* [im Folgenden: TESZsz]. Budapest 1929.

³⁸ Erzherzog Joseph von Habsburg, Gönner des TESZ, schrieb im August 1929 in einem Brief, dass sich 526 soziale Vereine beziehungsweise 1.346 Städte und Gemeinden der Organisation angeschlossen haben. József főherceg, TESZ-fővédnök címzés nélküli levele. Budapest, 31. August 1929. MNL OL P 2112, Kt. 2/2.

³⁹ TESZsz 1, 12.

⁴⁰ Ebenda, 3.

Presse, Literatur und Kunst ein. Hierbei spielte das Presseorgan des TESZ, der ‚Nemzeti Figyelő‘ (*Nationaler Beobachter*), eine wichtige Rolle.⁴¹

Laut Statut wurde von den *Fördermitgliedern* des Verbands »eine aktive Teilnahme an der Konzipierung und Konstruktion des von der Tagespolitik freien ungarischen Programms und an dessen Verwirklichung« erwartet, außerdem eine »bewusste und dauerhafte uneigennützigte Arbeit für das Zustandekommen und die Darstellung der ungarischen Einheit«, ferner »Mitwirkung dort, wo die historischen Wahrheiten und die Stärken und Werte des ungarischen Volkes in allen sozialen Schichten an Selbstbewusstsein gewinnen, um beim gegenseitigen Kennenlernen unsere bestehende Stärke auszubauen, unsere unterschwellige Potenz zu beleben, wonach wir die Zukunft mit sicherer Festlegung der Ziele und gemeinsam mit den zur Verfügung stehenden Kräften mit Vertrauen organisieren können!«⁴² Folglich erwartete man von den Fördermitgliedern, dass sie ihre Ideen und Pläne mitteilten, ihre Auslandsbeziehungen der Organisation zur Verfügung stellten und sie im ‚Nemzeti Figyelő‘ publizierten.⁴³

In Zusammenhang mit dem TESZ muss noch erwähnt werden, was István Antal in seinen Memoiren festgehalten hat: »In seiner Verwaltung war er vornehm, exklusiv, aristokratisch – wenn ich mich so ausdrücken darf –, falls wir die Bedeutung dieses Begriffs nicht als Herkunft, sondern als Kastenartigkeit interpretieren.«⁴⁴ Diese Bemerkung trifft zu, wenn wir die fragmentierte und hierarchische Verwaltung des TESZ von 1929 überblicken. Als Schirmherren wirkten mit Joseph und Albrecht zwei Habsburger Erzherzöge, und die Ehrenpräsidenten waren Gyula Graf Zichy, Erzbischof von Kalocsa, László Ravasz, Bischof der Reformierten Kirche jenseits der Theiß, Sándor Raffay, evangelischer Bischof, Miklós Józán, unitarischer Bischof, Cécile Tormay, Präsidentin des nationalen Frauenverbandes sowie István Graf Bethlen, Pál Graf Teleki, Jenő Sipőcz, Bürgermeister, und Ferenc Herczeg, Schriftsteller, Vizepräsident der Ungarischen Akademie der Wissenschaften. Unter den 65 Ehrenmitgliedern befanden sich unter anderen: Gyula Baron Wlassits, Präsident des Oberhauses des ungarischen Parlaments, Imre Nádosy, Landespolizeipräsident im Ruhestand, Miklós Kozma, Präsident des Ungarischen Nachrichtenbüros MIT, László Almásy, Präsident des Abgeordnetenhauses, und Endre Puky, Vizepräsident des Abgeordne-

⁴¹ Ausgewählte Quellen zur revisionistischen Tätigkeit des TESZ: A trianoni évfordulóval kapcsolatos gyűlések és ünnepélyek betiltásáról szóló szigorúan bizalmas iratok, körrendelet a főispánoknak és a budapesti rendőrkapitánynak. Budapest, 28. Mai 1936, 14. Mai 1937. MNL OL K 149, 1937-4-7949; A TESZ Franciaországban és Belgiumban kifejtett revíziós propagandájának dokumentumai. MNL OL P 2112, Kt. 2/1, 156/1934; MNL OL K 612.

⁴² TESZsz 12.

⁴³ Ebenda, 7-12.

⁴⁴ *Gömbös Gyula hatalomra kerülése és kormányzása* 191.

tenhauses. Außerdem gehörten dem Gremium vier aktive oder ehemalige Minister an (beispielsweise Gedeon Ráday, Iván Rakovszky), 14 aktive oder ehemalige Staatssekretäre (wie Kálmán Darányi, István Bárczy, Gyula Korniss, Sándor Sztranyavszky), drei Ministerialräte, vier Zeitungschefredakteure (unter anderen István Milotay), fünf ranghohe Offiziere (darunter István Horthy, Bruder des Reichsverwesers), drei Universitätsprofessoren und elf Unternehmens- oder Bankdirektoren (zum Beispiel Károly Kresz, Direktor des Verbandes der Sparkassen und Banken).

Im TESZ hatten mehr als 170 Personen eine führende Position inne. Neben den Genannten seien der regierende Präsident Joseph von Habsburg, der Landespräsident (Tamás Szontágh, später Gábor Baross), der geschäftsführende Präsident (József Szörtsey), 63 Mitvorsitzende (darunter acht Frauen), 24 Vizepräsidenten, der aus fünf Personen bestehende Revisionsausschuss, die Leiter der zehn Fachabteilungen,⁴⁵ der Hauptkassierer, der Generalstaatsanwalt und der Hauptaufsichtsbeamte. Diese Posten wurden Personen vergeben wie den Rassenschützern und späteren Politikern der Kleinlandwirte-Partei Tibor Eckhardt und Endre Bajcsy-Zsilinszky, Emil Borbély Maczky, dem Präsidenten des MOVE, György Bánsághy, dem Hauptgeschäftsführer des Landesverbands der Turul Kameradschaft, András Csilléry, dem Leiter des Vereins der Erwachenden Ungarn und des Nationalvereins der Ungarischen Ärzte (*Magyar Orvosok Nemzeti Egyesülete*), dem rechtsextremistischen Politiker László Endre, der 1944 als Staatssekretär für die Deportation von Juden verantwortlich war, Berthold Feilitzsch, dem Leiter des geheimen Etelköz Verbands, sowie Gyula Gömbös.⁴⁶ Obwohl die meisten von ihnen nur eine formale Funktion hatten, zeigt diese Liste, dass am Ende der 1920er Jahre das gesamte rechte politische Spektrum im TESZ vertreten war und aus konservativen Aristokraten, Legitimisten und freien Königswählern, aber auch aus Rassenschützern bestand.

Verschiedene gesellschaftliche Organisationen wie der TESZ nahmen oft Stellung zu politischen Fragen, obwohl in ihren Statuten ein überparteilicher Charakter festgelegt war. Dies geschah hauptsächlich auf Betreiben des tatsächlichen Führers des TESZs, dem geschäftsführenden Präsidenten József Szörtsey, der aus Siebenbürgen geflohen war. István Antal charakterisierte ihn als »Antriebsmotor, Geist und Alles« der Organisation, der »als erstrangiger Organisator, unermüdlicher Aktivist und unentwegter rechtsextremer ›Vorkämpfer‹ galt«. Darüber hinaus wies Antal darauf hin, dass Szörtsey einen Charakterzug besaß, »der bei den damaligen ›Großköpfigen‹ selten war: Er hatte einen ausgezeichneten Sinn für Wirt-

⁴⁵ Fachabteilungen für Finanz- und Wirtschaftswesen, inländische Propaganda, ausländische Propaganda, Industrie- und Landwirtschaftsförderung, Wirtschaft, Medien, Literatur und Kunst, Sozialpolitik, Recht, Sport und Leibeserziehung. TESZsz 18.

⁴⁶ TESZsz 13-17.

schaft und konnte die komplizierten Finanz- und Haushaltsangelegenheiten des TESZ mit erstaunlich praktischem Geschick regeln, zugleich zeigte er sich aber – worüber damals weit und breit geredet wurde – nicht unbegabt, wenn es um seine eigene finanzielle Sicherheit ging⁴⁷. Seine politische Abenteuernatur zeigte sich darin, dass er in einem der größten außenpolitischen Skandale jener Zeit, in der Affäre um die Franc-Fälschung, eine große Rolle spielte.⁴⁸

Szörtsey galt als Anhänger von Gyula Gömbös und bemühte sich, dem von 1932 bis zu seinem Tod 1936 amtierenden Ministerpräsidenten auch die Spitzenorganisation der Gesellschaftsverbände anzuschließen. Darauf weisen auch die erhalten gebliebenen Dokumente des TESZ hin. Ihnen zufolge forderte er insbesondere während der Wahlen die ländlichen Mitglieder des Verbandes auf, für Gömbös um Stimmen zu werben.⁴⁹ Im Herbst 1931

⁴⁷ Gömbös Gyula hatalomra kerülése és kormányzása 188-189. Vgl. Jelentés a szélsőjobboldali szervezetekről és pártokról. Budapest, 6. November 1931. MNL OL K 149, 1931-7-6214; MNL OL K 612, Magyar Országos Tudósító, 7. Dezember 1934.

⁴⁸ In der Vertuschung der Affäre um die Franc-Fälschung spielte angeblich auch der TESZ eine gewisse Rolle. Im Oktober 1926 schrieb der französische ‚Quotidien‘, dass die Organisation »Agenten in alle Teile des Landes sendet, um für die Begnadigung von Windischgrätz und Nádosy [den zwei Hauptakteuren des Franc-Prozesses, R. K.] Unterschriften zu sammeln. Deren Begleiter, Mitglieder der Vereins der Erwachenden Ungarn, terrorisieren und bedrohen die Leute, wenn sie die Unterschrift verweigern. An mehreren Stellen wurden Bauern mit Revolver gezwungen, zu unterzeichnen. Die patriotischen Vereinigungen haben sich entschlossen, eine Delegation von zweitausend Köpfen an den Reichsverweser zu senden, um die Begnadigung der Fälscher zu erbitten.« MNL OL K 428, Magyar Távirati Iroda, 16. Oktober 1926. Zur Franc-Fälschung neuerdings Balázs Ablonczy: A frankhamisítás. Hálók, személyek, döntések. In: Múltunk 53 (2008) 1, 29-56.

⁴⁹ In diesem Zusammenhang ist die lokale Mitgliederorganisation des Turul Verbandes von besonderem Interesse, der Mihály Horváth Kameradstamm in Szentes, der im Sommer 1931 in einem Brief berichtete, dass er eine Agitation für den lokalen Kandidaten der Regierungspartei und späteren Justizminister Andor Lázár begonnen habe. Der Verein »verstand, dass die anstehende Wahl von Staatssekretär Herrn Andor Lázár zum Parlamentarier der Stadt Szentes ein erstrangiges Landesinteresse, aber auch ein wichtiges Interesse der Stadt Szentes ist«, so dass er »einstimmig beschlossen« habe, »dass jedes Mitglied sich in der Wahl mit voller Macht und bestem Wissen für den Herrn Staatssekretär einsetzt, und als ein begeisterter Wahlkämpfer des Herrn Staatssekretärs nimmt jeder einzelne Kamerad an dem etwaigen Wahlkampf sowohl im Wahlbüro als auch außen in der Stadt aktiv teil«. Interessant ist, dass es für diese Stellungnahme unnötig war, Lázár oder sein Programm zu kennen: »Obwohl wir den Herrn Staatssekretär noch nicht kennen, setzen wir uns doch auch unbekannterweise mit Herz und Seele für den Mann ein, den der Verteidigungsminister Herr Ritter Gyula Gömbös für würdig befand, als Mitarbeiter in seiner großartigen Arbeit für den Wiederaufbau des Landes anzunehmen«, und »unsere dem Herrn Verteidigungsminister gegenüber gehegte Liebe, Anhänglichkeit und das volle Vertrauen sind unerschütterlich, und diese geben wir auch seinem Mitarbeiter, unserem geliebten Wahlkandidaten, dem Staatssekretär Herrn Andor Lázár.« Mihály Horváth Kameradstamm Szentes des Turul Verbandes an TESZ. Szentes, 5. Juni 1931. MNL OL P 2112, Kt. 2/1, 193/1931. Siehe auch Gilbert Echerolles Kruspér an József Szörtsey. Rétszentmiklós, 21. Mai 1931. MNL OL P 2112, Kt. 2/1, 177/1931; Kornél Kele-

trat Szörtsey selbst bei einer Veranstaltung des Frontkämpfervereins auf, um Ministerpräsident Gyula Károlyi abzulösen, der Bethlen nachgefolgt war.⁵⁰ Es ist kein Zufall, dass der TESZ nach der Ernennung von Gömbös zum Ministerpräsidenten eine riesige Veranstaltung zu dessen Ehren organisierte, worüber auch die zeitgenössische Filmchronik berichtete.⁵¹

Gömbös maß dem Verband eine große Rolle bei, die István Antal in seinen Memoiren folgendermaßen charakterisiert hat: »Die politische Richtung wurde durch die vom ihm [Gömbös, R. K.] neuorganisierte Partei der Nationalen Einheit (*Nemzeti Egység Pártja*) vertreten und vorbereitet, während der Verband der Gesellschaftlichen Vereine (*Társadalmi Egyesületek Szövetsége*) – der sogenannte TESZ auf der politikfreien, gesellschaftlichen Ebene den ersten Platz einnahm, später sogar fast alleine.«⁵²

Den Quellen zufolge bemühte sich Szörtsey, die guten Beziehungen mit seinem politischen Gesinnungsgenossen auszunutzen, worüber auch andere Bescheid wussten. Deshalb wandten sich Offiziere und Politiker oft an ihn, um eine Fürsprache bei Gömbös zu erreichen. Zum Beispiel bat ihn im Mai 1931 der pensionierte General József Szívós-Waldvogel, im Interesse des Bruders eines seiner Freunde im Rang eines Hauptmanns bei Gömbös zu »intervenieren«. Dieser bewarb sich um die Zulassung in die militärische Ludovika-Akademie und hatte früher seinen Dienst als Freiwilliger beim 3. Fahrrad-Bataillon versehen. Die handschriftliche anonyme Notiz, die diesem Brief beigefügt und wahrscheinlich von Szörtsey aufgesetzt worden war, führte zwei wichtige zu erledigende Aufgaben an: erstens, dass der junge Soldat zur Zulassungsprüfung im Juni 1931 an die Ludovika Akademie »bestellt sei«, und zweitens, dass »die Zulassungsprüfung erfolgreich abgelegt worden sei«.⁵³

Nach dem Tod von Gömbös 1936 entwickelten sich Szörtsey und mit ihm ein Teil des TESZ in extremer Richtung weiter. Im Februar 1937 empfahl der Verband »die Methoden der Verteidigung gegenüber den verschiedenen destruktiven Bewegungen und vor allem gegenüber der kommunistischen Agitation«⁵⁴ der Aufmerksamkeit des Ministerpräsidenten Darányi

men an József Szörtsey. Budapest, 13. Juni 1931. Ebenda, 189/1931; Gábor Baross an József Szörtsey. Budapest, 3. September 1931. Ebenda, 254/1931.

⁵⁰ Jelentés a szélsőjobboldali szervezetekről és pártokról. Budapest, 3. November 1931. MNL OL K 149, 1931-7-6214.

⁵¹ A Társadalmi Egyesületek Szövetségének felvonulása Gömbös Gyula tiszteletére. Magyar Világhíradó, 451/4. Oktober 1932. <http://filmhiradokononline.hu/watch.php?id=354> (5. August 2015).

⁵² Gömbös Gyula hatalomra kerülése és kormányzása 187. Vgl. József Vonyó: Gömbös Gyula jobboldali radikalizmusa. In: *A magyar jobboldali hagyomány* 243-274.

⁵³ József Szívós-Waldvogel an József Szörtsey. 31. Mai 1931. MNL OL P 2112, Kt. 2, Nr. 1, 161/1931.

⁵⁴ Gábor Baross, Vorsitzender des TESZ, an Ministerpräsident Kálmán Darányi. 2. Februar 1937. MNL OL K 149, 1937-7-10882.

und sicherte ihm seine Unterstützung zu. Dennoch stimmte Szörtsey ein paar Monate später den TESZ gegen ihn ein.⁵⁵ Er gründete 1937 mit der Rassenschützer Nationalsozialistischen Partei (*Fajvédő Nemzeti Szocialista Párt*) sogar seine eigene Partei, die sich als »Bewahrer des geistigen Erbes« von Gömbös und Prohászka sah.⁵⁶ Für kurze Zeit war auch László Endre, der spätere Staatssekretär und Verantwortliche für die Judendeportationen, Mitglied dieser Partei. Einigen Quellen zufolge pflegte Szörtsey auch zu Ferenc Szálasi gute Beziehungen: Eine vor kurzem veröffentlichte Zusammenfassung vom Polizeihaupttrat József Sombor-Schweinitzer beweist, dass der geschäftsführende Präsident des TESZ dem Pfeilkreuzler-Führer im Verlagshaus des ‚Nemzeti Figyelő‘ einen Raum zur Verfügung gestellt hatte.⁵⁷

Bis zum Kriegsbeginn kann ein relativer Rückgang des TESZ und anderer gesellschaftlicher Organisationen beobachtet werden. Dies lag vor allem an den von der Teleki-Regierung 1939 eingeleiteten Kriegsmaßnahmen wie Einführung der Pressezensur, Festschreibung der Preise, Ernennung von Regierungsbevollmächtigten zur Landesmobilisierung. Dazu gehörte auch die Einschränkung des Versammlungs- und Vereinigungsrechts.⁵⁸ Die Auflösung des TESZ wurde auch dadurch beschleunigt, dass Szörtsey im Oktober 1941 Selbstmord beging, weil er sein quälendes Asthma für unheilbar hielt. Im Februar 1942 wurde die Spitzenorganisation der Vereine aufgelöst.⁵⁹

Diesen Umstand konnte die Regierung nicht ignorieren. Trotz seiner Radikalisierung hatte der TESZ eine integrative Funktion, die für die politische Führung während des Krieges ein wichtiger Faktor war. Es ist kein Zufall, dass im September 1942 der damalige Verteidigungs- und Propagandaminister István Antal die Frage der sozialen Vereine in einer Sitzung des Kabinetts ansprach. Er meinte, dass die Auflösung des TESZ »die Aktivitäten der gesellschaftlichen Organisationen und Vereine, das Gemeinschaftsleben des ganzen Landes beziehungsweise die Durchführung unserer ganzen gesellschaftlichen Organisationsarbeit nach einheitlichen Richtlinien wieder in den Vordergrund brachte«, Er wies wiederholt darauf hin, dass »die ›Vereinsüberorganisation‹ der nationalen Gemeinschaft offenkundig ist und heute schon solche Dimensionen annimmt, dass es eher die Merk-

⁵⁵ Macartney 181-182.

⁵⁶ Rudolf Paks: Szélsőjobboldali mozgalmak az 1930-as években. In: *A magyar jobboldali hagyomány* 275-304, hier 297-298; Macartney 229.

⁵⁷ *Rendőrségi célkeresztben a szélsőjobb. Dr. Sombor-Schweinitzer József feljegyzése a szélsőjobboldali mozgalmakról, 1932-1943.* Hg. Tamás Kovács. Budapest 2009, 51.

⁵⁸ MRT 1939, II, 347-353, 355-356, 360-361; Balázs Ablonczy: Teleki Pál. Budapest 2005, 428-429.

⁵⁹ MNL OL K 612, Magyar Országos Tudósító, 2. Oktober 1941; *Megszűnt a TESZ.* In: Magyar Nemzet, 26. Februar 1942.

male der Desorganisation als der Organisation aufweist«. Deswegen »können wir kaum über eine einheitliche ungarische geistige Richtlinie reden, noch viel weniger über die einheitliche Zusammenarbeit der gesellschaftlichen Kräfte«. Nach seiner Meinung war »die gesunde, vollkräftige und gleichstimmige Aktivität« der gesellschaftlichen Organisationen besonders in den Kriegszeiten »hinsichtlich des Friedens im Lande, des Gleichgewichts der Seelen, der zielgerechten Organisation der Gesellschaftskräfte und der richtigen Gestaltung der landespolitischen Ansicht der Volksmeinung« wesentlich. Darüber hinaus sah er die Bedeutung des Vereinslebens darin, dass die politische Führung durch die gesellschaftlichen Organisationen »einen gesunden nationalen Gemeingeist und eine einheitliche Ansicht« bezüglich »der wichtigsten großen ungarischen Fragen und Ziele« entwickeln kann. Antal wies schließlich darauf hin, dass »für die nationale Propaganda – in Ermanglung von dezentralisierten Propagandaorganen – Knotenpunkte in jedem Teil des Landes zur Verfügung stehen sollten, durch den die nationale Propaganda den direkten Kontakt mit den verschiedensten Gesellschaftsschichten aufnehmen und ihre Leitung und eigene Leitgedanken durch die Vereine verteilen kann«. Deswegen schlug er der Regierung vor, statt der Errichtung einer Dachorganisation »interverbandliche Arbeitsgemeinschaften« aus geeigneten gesellschaftlichen Vereinen zu gründen.⁶⁰

Der Ministerrat genehmigte diesen Antrag Antals, konnte ihn aber kriegsbedingt nicht verwirklichen. Die Macht der 1945 beginnenden Ära stand den Organisationen der Horthy-Ära wegen deren ideologischer Basis feindlich gegenüber. Die Provisorische Regierung löste im Februar 1945 auf dem Wege von Verordnungen 25 Vereine und Parteien auf, die vorher führend und aktiv gewesen waren. Dazu gehörten der Verein der Erwachsenen Ungarn, der MOVE, der Landesverband der Turul Kameradschaft, der deutsche Volksbund, die Levente-Bewegung und der Nationalverein der Ungarischen Ärzte.⁶¹ Später kam es unter Innenminister László Rajk zu weiteren Verboten. So ist es eine Besonderheit der Geschichte der ungarischen Vereine, dass die Umstände für ihre Gründung in den Reaktionen auf einen verlorenen Krieg lagen, und die Vereine infolge des politischen Wandels nach einem erneut verlorenen Krieg wieder verschwanden.

⁶⁰ MNL OL K 27, Ministerratsprotokolle, 9. September 1941, TOP 9.

⁶¹ *Verordnung Nr. 529, 26. Februar 1945.* In: MRT 1945, 49-50.

